



Brandneu trifft Uralt: Museumsdirektor Heiner Rössler, WA-Mitarbeiter Matthias Münch, die Drensteinfurterin Hille Meier und der Walstedder Elektroauto-Experte Manuel Dobratz zwischen dem Nissan Leaf und seinem Urahn Detroit Electric.6. ■ Fotos: Münch

In Oma Ducks Elektromobil

Stewwerter fahren mit E-Autos von heute und vor über 100 Jahren

Von Matthias Münch

DRENSTEINFURT ■ 103 Kilometer nach Norden und 103 Jahre in die Vergangenheit. Das erleben die Stewwerter Hille und Christian Meier, der Walstedder Manuel Dobratz und WA-Mitarbeiter Matthias Münch jetzt auf einer Fahrt durch die elektromobile Geschichte. Mit einem brandneuen Nissan Leaf der neuesten E-Generation führen sie zum Automuseum in Melle. Dort wartete ein fahrbereiter Detroit Electric, der zu Beginn des 20. Jahrhunderts tausendfach über amerikanische Straßen rollte: das Elektromobil, das Oma Duck in den alten Micky Maus-Comics weltbekannt machte.

Und wie vor mehr als 100 Jahren steht Elektromobilität nach dem Diesel-Skandal plötzlich wieder ganz oben auf der Tagesordnung. Die großen Autokonzerne versprechen das Blaue vom Himmel. Hört man die Verlautbarungen von VW und Daimler, BMW und Volvo, dann geht in den beiden nächsten Jahren eine ganze Flotte alltags-tauglicher E-Mobile an den Start. Doch tatsächlich gab es neben den Hochpreis-Modellen von Tesla bislang nur zwei Elektroautos mit einer Reichweite von 300 beziehungsweise 400 Kilometern: den Renault Zoe und den Opel Ampera-e. Beide haben wir hier schon vorgestellt.

Nun stößt mit dem neuen Nissan Leaf ein drittes Auto in diese Dimensionen vor. Ihn haben wir zunächst über die Autobahn zu seinem Urahn in Niedersachsen kutschiert. Und dann zusammen mit dem Stewwerter Kfz-



Kfz-Meister Manfred Kunz aus Walstede am Steuer des neuen Nissan Leaf.

Meister und ehemaligen Gelben Engel des ADAC, Manfred Kunz, getestet.

Für die Drensteinfurter war es ein Erlebnis, auf den Polstersitzen des über 100 Jahre alten Elektro-Oldtimers lautlos über die Straße zu rollen. Der Chauffeur in dem 1915 gebauten Wagen war Museumsdirektor Heiner Rössler persönlich. Er erzählte etliche Details und Anekdoten aus der Automobil-Historie. Das Museum in Niedersachsen zeigt auf mehr als 3000 Quadratmetern ständig rund 300 wunderschöne alte Schnauferl. Die Modelle wechseln ständig. Alle sind fahrbereit. Die Besucher aus der Wersestadt waren begeistert. Und umgekehrt staunte der Oldtimer-Experte nicht schlecht, als er sich für eine flotte Runde ans Steuer des brandneuen E-Mobils setzte.

Wo das Kutschieren in Oma Ducks Detroit Electric noch komplette Handarbeit ist, bietet der neue Nissan Leaf unter anderem auch teilautonome Fahrfunktionen. Der sogenannte ProPilot übernimmt auf Wunsch im Autobahnverkehr bis Tempo 160 die Steuerung von Lenkung, Gaspedal und Bremsen, was sich die Stewwerter auf der A1 bestätigen ließen. Zurück in Drensteinfurt, nahm dann Mani Kunz das Steuer in die Hand und den Leaf unter die Lupe.

Der Kfz-Fachmann hat in den vergangenen Jahren alle modernen E-Autos für uns getestet. Diesmal war er sich sicher: „Von allen bisher mit Abstand das beste. Man fühlt sich wohl, wenn man einsteigt. Das Auto bietet hinten,

vorne und im Kofferraum viel Platz. Bremse und Lenkung sprechen direkt an. Die Straßenlage ist vom Feinsten.“

In unserem Test auf Land- und Bundesstraßen, Autobahnen und ein bisschen Stadtverkehr kamen wir mit normaler Fahrweise auf einen Durchschnittsverbrauch von knapp 15 Kilowattstunden auf 100 Kilometern, was mit der 40 kWh-Batterie eine Reichweite von rund 290 Kilometer ermöglichte. Im nächsten Jahr soll es den Leaf mit einem 60 kWh-Akku geben, der das Auto dann unter Alltagsbedingungen 400 Kilometer weit bringt.

Nissan Leaf

Leistung:
110 kW/150 PS
Reichweite im Test:
290 Kilometer
Beschleunigung von 0 auf 100 km/h in 7,9 Sekunden
Höchstgeschwindigkeit:
156 km/h
Sitzplätze: 5
Länge: 4,490 Meter
Ladezeit an der Haushaltssteckdose: 16 Stunden
Ladezeit an Schnellladestationen:
80 Prozent in 45 Minuten
Neupreis: ab 31 950 Euro

Detroit Electric

Hergestellt wurde das Auto von der Anderson Electric Car Company in Detroit. Das Unternehmen baute 13 000 Exemplare von 1907 bis 1939. Das E-Mobil wurde von einer wiederaufladbaren Blei-Säure-Batterie angetrieben. Ab 1911 war auch ein Nickel-Eisen-Akku verfügbar. Die Autos wurden mit einer Reichweite von 130 Meilen beworben, obwohl ein Wagen in einem Test 211 Meilen (340 Kilometer) schaffte. Die Höchstgeschwindigkeit betrug nur etwa 32 km/h. Bei diesem Tempo würde der neue Nissan Leaf heute über 600 Kilometer weit kommen.

Weitere Infos dazu im Internet:

- de.wikipedia.org/wiki/Detroit_Electric_Car_Company
- www.duckipedia.de/
- Oma_Ducks_Elektromobil



Manfred Kunz mit dem Nissan an der Ladesäule am Drensteinfurter Bahnhof.